**ZH I 312‒313**

**141**

**Königsberg, 31. März 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 312, 10

Königsberg. den 31. März 1759.

Herzlich lieber Bruder,

Dein Brief macht mich unruhig. Ich kann die Ursache davon nicht verstehen,

Erkläre mir selbige und schütte Dein ganzes Herz gegen mich aus, wenn Du

Dich meines Raths bedienen kannst und willst – Du siehst zu viel auf

15

Nebendinge. Vertraue Gott, und ob es Dir gleich sauer wird mit Deinem Ackerwerk

und Pfluge, so laß es Dir nicht verdrüßen. Das ist Dein Wille gewesen, da

Du ein Amt gesucht und Gottes Ordnung im Schweiß Deines Angesichts.

Ich habe Dich immer gewarnt, Dich nicht zu überhäufen – wenn Du und

auch Menschen und die liebsten haßen sollten, so müßen wir nichts gegen unser

20

Gewißen thun, und die Leuchte deßelben muß Gottes Wort seyn. Wie lange

hast Du gearbeitet und Du siehst schon auf Belohnung. – – Ich schäme mich

dieser Stelle in Deinem Briefe; bitte doch Gott, daß er Dich mit Seinem guten

Geist regiere und führe. Lerne doch durch anderer Erfahrung klug werden. Du

hast einen Feind mehr wie ich. Es fehlt Dir nicht an Hochmuth, so vergraben

25

er auch unter der Asche bey Dir liegt; aber denke daß der Geitz, die Liebe des

Goldes und dergl. Kleinigkeiten, eine Wurzel alles Uebels sey. Gieb auf gar

zu merkl. Ausbrüche deßelben Acht, so viel kann Vernunft und Klugheit thun,

ja so viel sollte Dich Dein Eigennutz selbst lehren. Das Herz, das Innere

davon zu läutern ist allein Gottes Werk.

30

Was könnte meine Gegenwart Dir helfen, wenn ich auch da wäre. Sind

Dir die Stunden so überlästig, die Du aus Liebe zu mir übernommen hast.

Weiß ich, ob ich wiederkommen werde. Kann ich nicht eher als mein Vater

sterben? Gott Lob! Der befindt sich sehr leidlich. Mit P. Carius werde

abmachen; und Du kannst es abrechnen. Die Peruque kostet doch 3 Thrl. Alb.

**S. 313**

Melde mir doch, ob Du meines Freundes Briefe an mich gelesen. Man ist

sehr neugierig meine Antwort zu lesen; man wird sich sehr betrogen finden.

Wenn ich nicht einen Gott glaubte, ohne deßen Willen kein Sperling vom

Dache fällt, der unsere Thränen uns versprochen selbst abzuwischen und sich

5

nicht schämt den Seinigen die Füße zu waschen – wie würde ich ohne diesen

Glauben fortkommen. Ich würde hundert thörichte Dinge anfangen, mich

irre machen und dem großen Haufen auf der großen Straße nachlaufen –

jetzt bin ich ruhig, erwarte was mir Gott noch auflegen will und hoffe, daß

er mir die Last jeden Tages wird tragen helfen. Was willst Du für Dich selbst

10

thun? hast Du nicht Zeit gehabt für Dich selbst zu arbeiten und nichts gethan.

Seinem Nächsten aus Liebe gegen Gott dienen, wenn auch Zeit, Ehre, Geld

und Gut darüber untergehen sollte – – das heißt für sich selbst arbeiten; weil

unser Lohn alsdenn groß seyn wird.

Unser lieber Vater verlangt sehr nach Deine Briefe. Du weist am besten,

15

wie er sich sonst meine ehmals gewünscht hat. Vergiß ihn doch nicht – Erkläre

Dich näher oder laß mir mehr Zufriedenheit in Deinen Briefen finden. Gott

sey Dir und uns allen gnädig. Ich empfehle Dich Seiner Obhut und der

Regierung Seines guten Geistes. Danke Gott, daß Du arbeiten kannst, und

daß er Dich brauchen will zu Seinen Lämmern um Dich dadurch zu Seinen

20

Schaafen geschickter zu machen. Einen herzlichen Gruß von unserm lieben

Vater. Ich umarme Dich und ersterbe Dein treuer Bruder v Freund.

*Adresse mit Rest vom roten Lacksiegel J. G. H.:*

à Monsieur / Monsieur Hamann / mon très cher Frere / à / Riga

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (54).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 364f.

ZH I 312f., Nr. 141.

**Textkritische Anmerkungen**

**312/18** wenn Du und] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies wohl* wenn ~~Du~~ uns  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): wenn ~~Du~~ uns *conj.*

**Kommentar**

**312/12** Brief] nicht überliefert

**312/20** Ps 119,105

**312/26** 1 Tim 6,9f.

**312/28** Spr 20,9

**312/33** vll. Gottfried Dietrich Carius

**312/34** Thrl. Alb.] Albertsreichsthaler, 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt; wichtiges internationales Zahlungsmittel im Ostseeraum

**313/1** Johann Christoph Berens

**313/3** Sperling] Mt 10,29ff.

**313/4** Thränen] Jes 25,8, Offb 7,17, Offb 21,4

**313/5** waschen] Joh 13,5

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.